



Notschlafstelle in Olten

Studierendenprojekt für den Verein Schlafguet

Marco Inniger, Maria Jenny, Selin Nöthiger, Yves Piguet

“Jede Person hat bei Notlagen Anspruch auf ein Obdach, auf die für ein menschenwürdiges Leben notwendigen Mittel und auf grundlegende medizinische Versorgung.”

Ausgangslage

Obdachlosigkeit zählt zu den extremsten Formen der Armut und versetzt Betroffene an den Rand unserer Gesellschaft (vgl. Malyssek/Störch 2009: 20). Über das Ausmass und die Struktur von Obdachlosigkeit in der Schweiz gibt es bis heute wenig empirische Erkenntnisse. Die Ursachen von Obdachlosigkeit sind vielseitig und Wohnungslosigkeit kann als ein „Ausdruck und Endpunkt einer sozialen Krise, die schon früher begann und keine Lösung fand“ (Lutz/Simon 2012: 103) verstanden werden. Sowohl in Olten als auch im ganzen Kanton Solothurn gibt es bis heute keine Notschlafstelle. Da die Stadt Olten jedoch keinen Bedarf dafür sieht und somit keine finanziellen Mittel zur Verfügung stellt, wurde im Mai 2017 der Verein

«Schlafguet» gegründet. Der Verein, bestehend aus rund 50 Mitgliedern, möchte ein niederschwelliges Angebot für Betroffene über die Wintermonate anbieten und verfügt inzwischen auch über genügend finanzielle Ressourcen dafür. Die Umsetzung scheiterte jedoch während der letzten beiden Jahre an der Suche nach einem geeigneten Standort. Die Standortsuche benötigt die volle Aufmerksamkeit des Vereins, entsprechend bleibt wenig Zeit für die ausführliche Planung des Aufbaus einer Notschlafstelle in Olten. Der Verein beauftragte somit die Projektgruppe – bestehend aus vier Studierenden der Sozialen Arbeit der FHNW – für die Erstellung eines Handbuchs, welches beschreibt, wie eine Notschlafstelle aufgebaut und organisiert werden könnte.

Wie könnte eine Notschlafstelle in Olten aufgebaut werden und was ist dabei zu beachten?

Methode

Für die Erstellung des Handbuchs wurden in einem ersten Schritt qualitative Experteninterviews mit Notschlafstellen anderer Kantone, sowie Organisationen und Ämtern in Olten durchgeführt. Die gesammelten Informationen aus den Interviews wurden dann in einem zweiten Schritt mittels einer zusammenfassenden Inhaltsanalyse nach Mayring (2015) ausgewertet und in einem Handbuch zusammengeführt. Dieses Handbuch soll dem Verein «Schlafguet» verschiedene Ideen, Aufgaben

und Möglichkeiten aufzeigen, wie eine Notschlafstelle in Olten aufgebaut werden könnte. Zusätzlich wird auf mögliche Risiken und Herausforderungen eingegangen, welche dabei eintreten könnten und gegebenenfalls zu beachten sind. Das Handbuch thematisiert, wie wichtig die bedürfnisorientierte Weiterentwicklung für das zukünftige Bestehen der Notschlafstelle ist.

Ergebnisse im Handbuch

Gestaltung der Notschlafstelle

- Geeigneter Standort
- Angebot nur für wirkliche Notfälle
- Klares Konzept mit Aufnahmekriterien
- Geschlechtertrennung
- Sicherheitsaspekt
- Infrastruktur

Steuerung der Notschlafstelle

- Einheitliche Aktenführung und Ausweiskontrolle beim Check-In
- Klare Regeln und Strukturen im Umgang mit Adressaten
- Schulung der freiwilligen Mitarbeitenden
- Öffentlichkeitsarbeit zur Legitimation der Notschlafstelle

Entwicklung der Notschlafstelle

- Chance: Helfersystem, Zweck
- Herausforderung: Diversität der Klientel, Finanzierung
- Risiko: Politische Unterstützung, Gegenwind von AnwohnerInnen, Hotspot
- Viele Betroffene aus Kanton Solothurn
- Stetige Weiterentwicklung

Kooperation der Notschlafstelle

- Vernetzung mit anderen Notschlafstellen und Organisationen sinnvoll
- Bei Problemlagen der NutzerInnen können diese an andere Fachstellen vermittelt werden
- Öffentlichkeitsarbeit wichtig, um die Ängste der AnwohnerInnen zu nehmen

Schlussfolgerung

Das Projektteam empfiehlt dem Verein genügend Zeit für den Aufbau und die Organisation der Notschlafstelle einzuberechnen. Eine breite Vernetzung mit anderen Notschlafstellen und Organisationen erachtet die Projektgruppe als sinnvoll, denn ein regelmässiger Austausch dient der Weiterentwicklung und dem längerfristigen Bestehen der Notschlafstelle. Im Rahmen des Handbuchs leitet das Projektteam

konkrete Empfehlungen zu den Themen Zielgruppe, Angebot, Regeln, Aufnahmeprozess, Aufbau eines Helfersystems, Dokumentation und Kooperation ab. Grundsätzlich empfiehlt die Projektgruppe dem Verein «Schlafguet» vor der Eröffnung der Notschlafstelle ein klares Konzept festzulegen, welches aber im Idealfall mithilfe von stetiger Reflexion und Evaluation fortlaufend angepasst wird.

Quellenverzeichnis

Quelle Titelbild: Widmer, Benjamin (o.J.). Olten.

Quelle Titelzitat: Verfassung des Kantons Bern vom 6. Juni 1993 (Stand am 11. März 2015). URL: <https://www.ad-min.ch/opc/de/classified-compilation/19930146/index.html> [Zugriffsdatum: 25. April 2019].

Lutz, Ronald/Simon, Titus (2012). Lehrbuch der Wohnungslosenhilfe. Eine Einführung in Praxis, Positionen und Perspektiven. 2., überarbeitete Auflage. Weinheim/Basel: Beltz Juventa.

Malyssek Jürgen/Störch, Klaus (2009). Wohnungslose Menschen. Ausgrenzung und Stigmatisierung. Freiburg im Breisgau: Lambertus-Verlag.

Mayring, Philipp (2015). Qualitative Inhaltsanalyse. Grundlagen und Techniken. 12., überarbeitete Auflage. Weinheim/Basel: Beltz Verlag.